

Hauszeitung



Aktionen im Advent • Besuch der Kindergartenkinder • Adventsbasar • Rückblick November und Dezember • Konzerte mit dem MGV Concordia, Shanty Chor Bistalmöwen e.V. und der Stiftung LiveMusic Now • Aktionen der sozialen Begleitung • Hausseelsorge • Rätsel, Buchtipps, Termine und Veranstaltungen, Gedichte & Geschichten u. v. m.

Dezember/
Januar

2018/19

Vorwort von Hausleiterin Andrea Magin



Liebe BewohnerInnen, Gäste, Angehörige, haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, liebe Leserinnen und Leser,

ich wünsche Ihnen alles Liebe für das neue Jahr 2019.

Die schöne Weihnachtszeit des alten Jahres ist uns in wunderbarer Erinnerung geblieben. Viele liebe Menschen haben uns hier besucht und unseren Bewohnern gerade in dieser schweren Zeit ihre Zuwendung geschenkt. Hierfür möchte ich mich auch im Namen unsere Bewohner sehr herzlich bedanken. Wir freuen uns auch sehr über alle, die uns ganz überraschend mit Geschenken begeistert haben, die in besonders liebevoller Handarbeit erschaffen wurden oder uns auf andere Art sehr großartig beschenkt und erfreut haben. Wie in den vergangenen Jahren haben wir wieder sehr schöne Bilder und Texte vergangener Erlebnisse der letzten Weihnachtszeit zusammengetragen.

Ich wünsche Ihnen sehr viel Freude beim Lesen und Betrachten unserer zahlreichen Beiträge.

Herzliche Grüße,

Ihre

Zu Neujahr

Will das Glück nach seinem Sinn
Dir was Gutes schenken,
Sage Dank und nimm es hin
Ohne viel Bedenken.

Jede Gabe sei begrüßt,
Doch vor allen Dingen:
Das, worum du dich bemühst,
Möge dir gelingen.

Wilhelm Busch (1832 - 1908),
deutscher Zeichner, Maler und Schriftsteller
Quelle: Busch, Gedichte. Schein und Sein, 1909



~ Winterliche Faszinationen ~

Die Nächte sind lang und grimmig kalt
und die rauhen Winde wehen durch die
kahlen Äste im Winterwald

Die Raben krächzen im zänkischen Spiel
mit luftigem schwarzen Gefieder
und hartem Federkiel.

Die großen Greifen segeln beharrlich
im kreisenden Flug unterm Wolkenhaum
und spähen nach Beute
im weiten Erbenraum.

~ Ein Wintertag wie man ihn mag,
der sinnig mir vor den Füßen lag. ~



Rückblick: Konzernachmittag im SeniorenHaus Bous

Junge Musikerinnen erfreuen Bewohner

Die Bewohner des Caritas SeniorenHauses Bous kamen wiederholt zu einem Konzert-Genuss erster Klasse. Natalie Jurk und Karyna Akopava, Musikstudenten und Stipendiaten von der Stiftung Live Music Now des Saarlandes e.V., zeigten im vollbesetzten Hausgemeinschaftsraum ihre ganze musikalische Klasse.

„Musik heilt, Musik tröstet, Musik bringt Freude“ – diese prägende Erfahrung machte der weltberühmte Geiger Yehudi Menuhin und gründete 1977 seinen Verein „Live Music Now“. Damit baute er eine Brücke, um junge Musiker zu fördern und gleichermaßen Menschen mit Handicap oder solchen, die am Rand der Gesellschaft stehen mit Konzerten zu erfreuen. Bereits zum zweiten Mal kam das Caritas SeniorenHaus Bous in den musikalischen Genuss eines überragenden Konzertes. Natalie Jurk und Karyna Akopava, Musikstudentinnen und Stipendiatinnen der Stiftung Live Music Now des Saarlandes e.V., zeigten im vollbesetzten Hausgemeinschaftsraum ihre ganze musikalische Klasse. Für die Musikerinnen sind diese Konzerte ein Teil ihrer Ausbildung, um Konzerterfahrung für eine erfolgreiche Karriere zu sammeln. Natalie Jurk, eine begabte Sängerin und Flötistin, musizierte schon sehr früh in ihrer Heimatstadt Berlin.



Im jungen Alter von fünf Jahren bekam sie ihre erste Querflöte zum Geburtstag geschenkt. Ein Leben ohne Musik kann sich auch die gebürtige Weißrussin Karyna Akopava nicht vorstellen. Bereits mit sechs Jahren erhielt sie Klavierunterricht und entschloss sich vor vier Jahren ihr Musikstudium in Deutschland fortzusetzen.

Ganz souverän moderierten die Musikstudentinnen aus Saarbrücken durch das Konzert und erreichten mit ihren musikalischen Klassikern der Liebe von Anfang eine persönliche Nähe zum Publikum. Mit Operetten, Filmmusik und klassischen Liedern boten sie den Senioren ein breites Nachmittagsprogramm. Spätestens beim Film-Klassiker „Das gibt’s nur einmal“ summten die Senioren begeistert mit. Besonders beim Volkslied „Die Gedanken sind frei“ wurden Gefühle und Erinnerungen der Senioren geweckt. Die Musikerinnen verstanden es hervorragend die Bewohner und Besucher mit einzubeziehen. Die Bewegung, die die schöne und vertraute Musik auslöste, war bei den Zuhörern gut zu erkennen. Im ganzen Haus hörte man den wohlklingenden Klang der Musik und des Gesangs. Für die Bewohner, die aufgrund ihrer Lebensumstände nicht am Konzert teilnehmen konnten, wurden die Zimmertüren weit geöffnet. Der lange Applaus ließ erkennen, wie sehr Musik die Generationen verbinden kann. Den Beifall hatten sich die Musikerinnen für das fast einstündige Konzert wahrlich verdient. Mit dem Klassiker „Für mich soll’s rote Rosen regnen“ setzten sie einen tollen musikalischen Schlusspunkt. „Es ist so schön mit so vielen Menschen gemeinsam zu musizieren“, resümierten Jurk und Akopava nach der Veranstaltung und zeigten sich von der warmherzigen Atmosphäre im Seniorenhaus Bous ganz ange-
tan. „Ich freue mich so sehr wenn junge Menschen Musik machen“, applaudierte auch Be-



wohner Herr K. und bedankte sich persönlich mit einem Handschlag. Eine Bewohnerin des Hauses ließ es sich nicht nehmen, nach einem Autogramm der beiden Künstlerinnen zu fragen.



Organisiert wurde das Konzert von Rika-Beate Meyer-Hentschel von Live-Music-Now e.V. des Saarlandes. „Sie brachten wunderschöne Musik zu uns“, bedankte sich Hausleiterin Andrea Magin für die geschenkte Zeit und überreichte den beiden Musikerinnen und ihrer Betreuerin Blumen und eine Geldspende für den Verein.





Rückblick: St. Martin-Umzug mit den Kindergartenkindern

„Eine schöner wie die andere“

Maikäfer-, Raketen-, Prinzessinnen- und Pinguinlaternen - Die Kindergartenkinder aus Bous zogen mit ihren bunten Laternen singend durch das Caritas SeniorenHaus und weckten bei den Senioren Erinnerungen...



Schöne selbst gebastelte Laternen trugen die Kinder aus dem Kindergarten St. Raphael Bous beim Martinsumzug durch das SeniorenHaus. Maikäfer-, Raketen-, Prinzessinnen- und Pinguinlaternen brachten die Senioren ins große Staunen: „Da ist ja eine schöner wie die andere“, sagten die Bewohner zu den Kindern und klatschten in die Hände. Ungezwungen liefen sie mit ihren Lichtern durch die Hausgemeinschaften des Hauses und blieben vor den „Omas und Opas“, so wie sie die Bewohner liebevoll

nannten, stehen. "Ich geh mit meiner Laterne..." und "Rote, gelbe, grüne, blaue, lieber Martin komm und schau" sangen sie mit einer unverwechselbaren Fröhlichkeit und steckten die Senioren mit ihrer guten Laune an. Traditionell brachten die Kindergartenkinder ein einstudiertes Theaterstück über St. Martin mit. Mit Bettler, Pferd und Martin spielten sie die Bettlerszene vom heiligen Martin, der seinen Mantel teilte. Mehrmals ritten sie abwechselnd durch die Stuhlreihen der Senioren und ernteten viel Beifall. Und bei allem hatten die Senioren ihre Freude am Lachen der Kinder. „Bis zum nächsten Mal“, verabschiedeten sich die Kinder. „Dann backen wir zusammen Plätzchen!“





Rückblick: Weihnachtsbäckerei für den guten Zweck

Auch in diesem Jahr führen die sechs ehrenamtlichen Damen der DRK Gymnastikgruppe Schaffhausen eine liebgewordene Tradition fort und greifen zu Teigrolle, Waffeleisen und Co.

Schon an der Eingangstür des Caritas Seniorenhauses Bous duftet es nach Zimt und frischen Keksen. Im Akkord wandern Backbleche mit frisch gebackenen Plätzchen in den Ofen, die Waffeleisen glühen und die Spritzgebäckmaschine ist ununterbrochen am Laufen. Im Seniorenhaus Bous beginnt jetzt wieder die heiße Phase in der Weihnachtsbäckerei, denn der beliebte Adventsbasar steht bereits vor der Tür. Einen Vormittag lang werkeln die sechs ehrenamtlichen Damen der DRK Gymnastikgruppe Schaffhausen in der Küche, um ausreichend handgemachte Plätzchen und Zimtwaffeln für den Basar zu backen. „Die Backaktion ist uns eine Herzenssache“, erzählt Christel Tabellion, die Initiatorin der Aktion. Gemeinsam mit Monika Ferring, Erika Condé, Ute Stephany, Christa Schiel und Gisela Verhoeven setzt sie diese liebgewordene Tradition im Seniorenhaus fort.



In der Küche herrscht emsiges Treiben. Mit Schürze und geballter Backerfahrung verarbeiten sie kiloweise Teig. An den Waffeleisen kommt man leicht ins Schwitzen. Wie auf dem Fließband rollen die sportlichen Frauen den Teig zu kleinen Kügelchen und füllen sie zackig ins Waffeleisen. Neben der Arbeit haben die fleißigen Bäckerinnen und Bäcker aber vor allem auch viel Spaß an diesem Vormittag. Die Stimmung kann nicht besser sein. Zwischendurch wird viel gelacht, alte Geschichten erzählt und Backerfahrungen ausgetauscht.

Florian Magin (Mitarbeiter der sozialen Begleitung) und Ehrenamtler Torsten Hübchen unterstützen die Frauengruppe wo Not an Mann ist. Auch Bewohnerin Frau K. hat sich den Damen angeschlossen und muss ordentlich kneten. Der vorbereitete Teig ist zu hart und muss weicher werden. „Zum Backen braucht man viel Geduld. Der Teig darf nicht zu hart sein“, weiß die Bewohnerin aus jahrzehntelanger Erfahrung. Allerdings läuft der sympathischen Seniorin die Zeit weg. „Ich muss gleich noch zum Handarbeitskreis. Dort wartet jede Menge Arbeit auf mich“, erzählt Frau K. und schaut dabei ständig auf die Uhr. „Eben die besinnliche Vorweihnachtszeit“, sagt sie augenzwinkernd und steckt alle mit ihrem Lachen an. Am Nachbartisch kneten Karoline Drescher, Silvia Thiel und Christine Betz, Leiterin der sozialen Begleitung, den Teig für die Christstollen. „Das Fitnessstudio haben wir uns heute gespart“, sagt Christine Betz und lacht. Insgesamt sieben Kilo Mehl werden in Zimtwaffeln, Stollengebäck und Spritzgebäck verarbeitet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Am Ende der Backaktion sind die Keksdosen randvoll gefüllt. „Es hat uns wieder richtig viel Spaß gemacht“, resümiert Christel Tabellion und verspricht, dass sie nächstes Jahr selbstverständlich wiederkommen. „Sobald das Gebäck abgekühlt ist, tüten wir es ein“, stellt Christine Betz in Aussicht. Wie die vergangenen Jahre auch, kann das in Tütchen abgepackte Gebäck auf dem Adventsbasar am 30. November 2018 erstanden werden und der Erlös ist für soziale Zwecke bestimmt.

Angelockt durch den feinen Duft von Zimt kommt auch Hausleiterin Andrea Magin in die Backstube und schlüpft gerne in die Rolle der Vorkosterin. „Da muss ich jetzt doch mal probieren. Frisch und noch ein wenig warm schmeckt's sowieso am besten.“ Überwältigt bedankt sich Andrea Magin für die schöne Aktion und die große Unterstützung. Nach all der Weihnachtsbäckerei ist den fleißigen Helferinnen dann allerdings nach etwas Herzhaftem zumute. Nach getaner Arbeit lädt Andrea Magin zu einem ausgedehnten Frühstück ein. In gemütlicher und lockerer Runde genießen die Frauen ein paar besinnliche Minuten.



Ausstechplätzchen

Zutaten:

250g Mehl, 60g Zucker, 1 Prise Salz,
1 Ei und 125g kalte Butter

Zubereitung:

Alle Zutaten glatt verkneten.
Nach Belieben mit etwas abgeriebener Bio-Zitronenschale, Zimt oder Anis würzen.
Den Mürbeteig in Frischhaltefolie wickeln und ca. 1 Stunde kalt stellen. Auf einer leicht bemehlten Arbeitsfläche ausrollen und mit beliebigen Ausstechformen ausstechen. Dann backen und verzieren. Sollte der Teig zu weich sein, noch etwas Mehl unterkneten - sollte er beim Ausrollen zu fest sein, noch etwas Butter unterkneten. Die Formen immer wieder zwischendurch in Mehl setzen, damit kein Teig daran haften bleibt.





Rückblick: Nikolaus zu Besuch



Es ist eine vorweihnachtliche Tradition, die bis ins hohe Alter bleibt. Der Nikolaus besuchte auch dieses Jahr wieder die Bewohner, Tagespflegegäste und Mieter des betreuten Wohnens im Caritas SeniorenHaus Bous und brachte süße Gaben...

Nicht nur bei den Kleinsten drehte sich letzte Woche alles um den heiligen Mann, auch den Bewohnern des Caritas Seniorenhauses Bous stattete der Nikolaus einen Besuch ab. Erwartungsvoll saßen die Senioren bei Kaffee und Kuchen in den Hausgemeinschaften und sangen den Nikolaus mit „Lasst uns froh und munter sein..“ herein. „Schön sieht er aus. Einfach wunderschön...“, schwärmte Bewohnerin Frau G. als der Nikolaus zur Tür eintrat. Mit Mitra, Bischofsstab und goldenem Buch stand er vor ihnen und die Senioren erinnerten sich an ihre Kindheit und wie es damals war, wenn der Nikolaus kam. Den Knecht Ruprecht hatte er zu Hause gelassen und sorgte damit für eine entspannte Atmosphäre. Ein-

fühlsam sprach er zu den alten Menschen und es war nicht zu übersehen, wie emotional berührt die Senioren waren. Zusammen stimmten sie mehrfach altbekannte Weihnachtslieder an, die zum Mitsingen motivierten. Abgerundet wurde der Besuch mit süßen Gaben, die der Nikolaus jedem persönlich überbrachte. „Hast du aber schöne warme Hände“, stellte Bewohnerin Frau K. fest und drückte mit Tränen in den Augen fest seine Hand. Doch nicht nur die anwesenden Senioren in den Hausgemeinschaften besuchte der Nikolaus. Viel Freude brachte er im Anschluss auch den bettlägerigen Bewohner in ihren Zimmern. Alle freuten sich sehr über den Besuch des Nikolaus. Abschließend wünschte er gesegnete Festtage und ein gesundes neues Jahr 2019.







Rückblick: Weihnacht auf See

Sie sangen von den Wolken, Wind und Wogen - der Shanty Chor „Die Bistalmöwen e.V.“ aus Differten entführte die Bewohner auf die Meere der Welt und bescherte ihnen ein wunderschönes maritimes Weihnachtskonzert.

„Schon seit Wochen begleitet uns die Vorfreude auf den heutigen Tag“, begrüßte Hausleiterin Andrea Magin die Besucher und die Chormitglieder des Shanty Chores „Die Bistalmöwen e.V.“ in der Kapelle des Caritas Senioren-Hauses Bous. Zu den schönen Traditionen des Seniorenhauses gehört es, dass der bekannte Chor aus Differten die Adventszeit mit einem maritimen Konzert einläutet und die Bewohner weihnachtlich einstimmt. In ihrer Begrüßung verriet Andrea Magin, dass die Senioren schon seit Tagen nachfragen, ob die Sänger aus Differten auch wirklich kommen. Die voll besetzte Kapelle bewies, dass die Vorfreude besonders hoch war. „Wir wissen gar nicht, wie oft wir schon hier waren. Aber es waren schon einige Male. Das Konzert im Seniorenhaus ist für uns ein Pflichttermin. Dafür sagen wir alles andere ab, selbst eine Anfrage aus Hamburg“, lachte Peter Mögling augenzwinkernd und erzählte den Besuchern, dass die Freude auf beiden Seiten zu finden sei. Begleitet mit Akkordeon und Gitarre sangen sich die Männer in die Herzen der Zuhörer. Knapp zwei Stunden feinsten Unterhaltung mitten im Trubel des ersten Advents vergingen wie im Flug und trugen zur Entspannung bei.



Ob plattdeutsch, saarländisch, englisch oder auf Französisch, neben wenigen Shanty Klassikern bestand das Repertoire ausschließlich aus maritimen Weihnachtsliedern, deren große Anzahl die Besucher immer wieder aufs Neue überrascht. Dazu gesellten sich weihnachtliche Geschichten und Gedanken, in denen sie von der großen Fahrt und den Gefühlen der Seeleute, die draußen auf dem Meer oder in fremden Häfen Weihnachten feierten, berichteten. Die Besucher segelten begeistert mit und sparten nicht mit Applaus. Das Konzert der Bistalmöwen, unter der Leitung von Rainer Bay, wurde selbstverständlich live auf den Fernsehgeräten in den Zimmern und Hausgemeinschaften übertragen, dass besonders die Senioren freute, die gesundheitlich nicht mehr an Konzerten teilnehmen können.

„Wir wissen es sehr zu schätzen, dass der Shanty Chor in dieser vielbeschäftigten Zeit den ersten Advent für uns reserviert hat. Schon jetzt freuen wir uns auf das nächste Jahr“, bedankte sich Einrichtungsleiterin Andrea Magin für das schöne und abwechslungsreiche Konzert...





Rückblick: Jung und Alt backen gemeinsam Weckmänner



Die Bewohner des Caritas SeniorenHauses Bous bekommen vor Weihnachten wieder große Unterstützung durch die kleinen Bäcker aus dem Kindergarten St. Raphael Bous. Mit viel Freude und Spaß wurde geknetet und ausgerollt...

Es ist nicht der erste Besuch der kleinen Bäcker im Caritas SeniorenHaus Bous. Seit vielen Jahren kommen die Kinder aus dem Kindergarten St. Raphael Bous zu den Senioren und bereichern sie mit ihrer Fröhlichkeit und ihrem Lachen. Die Hausgemeinschaften verwandeln sich in Backstuben und der feine Duft zieht durch Zimmer und Flure. Im Handumdrehen ziehen die Kinder ihre Jacken aus und setzen sich ohne Berührungsängste zu den Bewohnern. Der Hefeteig für die Weckmänner liegt schon bereit. Bewohnerin Frau K. kennt sich besonders gut aus. „Ich zeige euch wie das geht“, sagt sie und zieht alle Blicke auf sich. Die Seniorin kennt gute Tricks und Kniffe, damit der Teig nicht kleben bleibt. Gekonnt rollt sie den Teig auf der bemehlten Tischplatte aus. Dann versuchen es die Kinder selbst. Mit Begeisterung und Eifer ist der Nachwuchs bei der Sache. „Ihr macht das akkurat. Einfach perfekt“, lobt sie die Kinder. Dabei wird geplaudert und gesungen.



Bald erfüllt ein köstlicher Duft die Backstube und auch so manche Bewohner, die nicht mehr mitbacken können, setzen sich zu den Kindern und beobachten das filmreife Treiben. Am meisten Spaß macht ihnen das Formen der Weckmänner. Mit stumpfen Messern entstehen Kopf, Arme und Beine.



Auch Rosinen für die Augen liegen griffbereit. „Mein Weckmann bekommt Knöpfe für den Bauch“, sagt der vierjährige Felix und greift eifrig zu den Rosinen, die teilweise auch im Mund landen. Sein Freund betrachtet das Ergebnis skeptisch. „Der sieht aus wie ein Flachmann.“ Alles lacht und es entpuppt sich ein großes Rätselraten um die unterschiedlichsten Formen der Weckmänner. Mit ihren fantasievollen Augen erkennen die Kinder Gespenster, Elefanten und Fische.

Nach und nach entstehen mehrere Bleche voll und durch das ständige öffnen der Backofentüren wird es in den Hausgemeinschaften mollig warm. Knapp zehn Minuten dauert es, bis die großen und kleinen Weckmänner fertig gebacken sind. Mit großen Augen stehen die Kinder um die Backöfen und bestaunen die goldbraunen Leckereien. „Schau mal wie dick die geworden sind und wie schön sie aussehen“, ruft Leon und freut sich schon darauf, den Weckmann zu probieren. Mit einem Lächeln im Gesicht beobachten die Senioren die Kinder. „Kinderlachen ist einfach das Schönste auf der Welt“, sind sie sich einig und genießen die gemeinsamen Stunden. „Die Begegnungen

mit den Kindern wirken immer wieder sehr aktivierend auf unsere Bewohner. Sie zaubern ihnen ein Lächeln ins Gesicht und bringen Abwechslung in den Alltag“, bestätigt Hausleiterin Andrea Magin. „Mit großer Freude sehen die Senioren immer den Veranstaltungen mit den Kindern entgegen. Natürlich darf bei einem solchen Backvormittag das Lied „In der Weihnachtsbäckerei“ nicht fehlen. Gemeinsam singen Jung und Alt zum Abschluss, bevor die Kinder wieder zurück in den Kindergarten gehen. Auf den „blöden“ Rückweg freuen sie sich aber überhaupt nicht: „Jetzt kommt wieder der steile Berg“, stöhnen die Kinder und drehen genervt mit den Augen. „Gut, dass wir für unterwegs unsere Weckmänner haben und uns stärken können“, motivieren die Erzieherinnen augenzwinkernd die Kinder und wünschen allen Bewohnern ein friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.











Rückblick: Vorbereitungen für den Adventsbasar

Die Vorbereitungen für unseren Adventsbasar liefen auf Hochtouren. In jeder Ecke des Seniorenhauses wurde gewerkelt. Pausenlos strickten und häkelten die Damen des Handarbeitskreises. Neben verschiedenen Handarbeiten entstanden wunderschöne Patchworkdecken. Sie waren der Renner am Verkaufsstand. Auch die Senioren aus dem Betreuten Wohnen unterstützten mit ihrer Backkunst. Mit großer Hilfe durch Margit Waschbüsch, Tochter von Mieter Heinz Kappel, entstanden dutzende Tütchen mit Zimtwaffeln. Zusammen wurden sie liebevoll verpackt und für den Verkauf zur Verfügung gestellt. Für dieses besondere Engagement möchten wir uns bei allen Unterstützern ganz herzlich bedanken.





Rückblick: Erfolgreicher Adventsbasar



Bommelmützen, Handstulpen, bunte Patchwork-Häkeldecken oder feine Weinbergpfirsich-Marmelade, unglaublich vielseitig und kreativ präsentiert sich der beliebte Adventsbasar im SeniorenHaus Bous. Der Zuspruch war groß. Schon vor Beginn trafen die ersten Gäste ein und während des gesamten Nachmittags riss die Besucherschlange am Stand von Christine Betz und Karoline Drescher nicht ab. Die Besucher freuten sich darüber, noch fehlende Weihnachtspresents zu kaufen und nutzten den Basar für einen gemütlichen Nachmittagsplausch. Besonderen Anklang fanden die handgefertigten Tannen-Gestecke, die pausenlos bewundert wurden. Auch genüsslich fehlte es an nichts. Gleich am Eingang duftete es nach frischen Zimtwaffeln. Pausenlos sorgten die ehrenamtlichen Backfrauen aus der DRK Gymnastikgruppe Schaffhausen für den frischen Genuss. „Die riechen nicht nur gut, sondern schmecken auch fantastisch“, lockte Bewohnerin Frau K. die Besucher an den Zimt-waffelstand. In der Cafeteria gab es Kaffee und Kuchen, aber auch herzhafte Brezeln. Für die dezente Weihnachtsmusik im Hintergrund sorgte Alleinunterhalter Udo Verhoeven mit besinnlichen Klängen. Spätestens beim spontanen kleinen Geigenkonzert durch die junge Mitarbeiterin Johanna Paulus war die Stimmung auf dem Höhepunkt. Beim Lied „Jingle Bells“ stimmten alle Besucher gemeinsam ein und sangen zusammen, dass es bis in die Hausgemeinschaften zu hören war. Hausleiterin Andrea Magin war wieder einmal überwältigt.



„Seit vielen Wochen wurde hinter den Kulissen tüchtig gebacken, gebastelt, geklebt, genäht, gehäkelt oder gestrickt. Wir sind wirklich sehr glücklich über das große und vielseitige Angebot“, bedankte sich Andrea Magin. „Der Adventsbasar ist ein Höhepunkt in unserem Veranstaltungskalender und wir sind sehr stolz darauf, unseren Senioren ein Stück Weihnacht vor der Zimmertür bieten zu können. Allen Helfern einen herzlichen Dank.“ Noch bis zum Abend genossen die Senioren und Besucher die gemütliche Stimmung und das rege Treiben am großen Verkaufsstand. Der Erlös geht wieder an regionale soziale Projekte...





Rückblick: Adventsgottesdienst mit dem MGV Concordia Bous

45 Jahre - eine festliche Tradition

Zur guten Tradition gehört im Caritas Senioren-Haus Bous die heilige Messe am 3. Adventssonntag mit einer musikalischen Umrahmung des MGV Concordia Bous. Wunderbare Stimmen erfüllten die Kapelle des Hauses.



Die weihnachtliche Stimmung war am dritten Adventssonntag im Caritas SeniorenHaus Bous nicht zu toppen: der Winter hatte sein erstes Gastspiel und traditionell kamen die Sänger des MGV Concordia Bous, um die heilige Messe musikalisch zu umrahmen. „Wenn sich die Hektik in der Vorweihnachtszeit so langsam legt, dann kommt die Concordia ins Senioren-Haus“, begrüßte augenzwinkernd Dr. Christian Neu, Vorsitzender des MGV Concordia, die Besucher und Senioren. Die Vorfreude der Bewohner war groß und die Kapelle bis auf den letzten Platz besetzt. Stimmungsvoller konnte der Gottesdienst, den Pater Eberhard Neugebauer zelebrierte, nicht sein. Gedämpftes Licht, Kerzenschein und wunderschöner Gesang, ein Genuss für Augen und Ohren. Wahrlich ein Höhepunkt in der Adventszeit. „Sie müssen nicht darauf hoffen, sie dürfen darauf bauen, dass der Männerchor aus Bous diese wunderbare Tradition weiterführen wird“, brachte Dr. Christian Neu zum Ausdruck und verriet, dass sich die Tradition dieses Jahr zum 45. Mal jährte.



Mit besinnlichen Weihnachtsliedern endete dieser unvergessliche Adventsgottesdienst, für den sich alle Mitwirkenden einen langanhaltenden Applaus verdient hatten. Der Gesang und die bezaubernde Atmosphäre in der Kapelle des Seniorenhauses stimmten die Besucher hervorragend auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein. Nach dem Gottesdienst bewunderten viele Besucher den Hirtenbogen auf dem Altar, den Sänger Norbert Jardisch (Sängermitglied des MGV Concordia) hergestellt und dem Seniorenhaus gestiftet hatte. Anschließend lud Hausleiterin Andrea Magin zum gemütlichen Beisammensein ein und bedankte sich für die Treue und das Engagement des traditionsreichen Chores: „Wir sind überaus dankbar für dieses schöne musikalische Geschenk und freuen uns bereits auf das nächste Konzert.“





Rückblick: Sternsinger segnen SeniorenHaus Bous

Auch in diesem Jahr besuchten uns die Sternsinger und segneten unser SeniorenHaus. Das Besondere an der diesjährigen Aktion ist, dass sich Kinder für Kinder einsetzen, für Kinder mit Behinderungen. Unter dem Motto „Wir gehören zusammen - in Peru und auf der ganzen Welt“ sammeln sie Geld für arme Kinder überall auf der Welt. 2019 ist das Beispiel Land Peru. Peru liegt in Südamerika. In der Hauptstadt Lima gibt es die Einrichtung „das Yancana Huasy“ (Haus der Arbeit), welche in einem Armen-Viertel liegt. Durch die gemeinsamen Spenden können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Einrichtung in Lima unterstützt und den Kindern mit Behinderung und den Familien geholfen werden. Die jährliche Spendenaktion der Sternsinger wird mit einem Teilerlös des Adventsmarktes, welcher in unserem Seniorenhaus stattfindet, jeweils großzügig unterstützt.



Wetterregeln: Januar

Je dunkler es überm
Dezemberschnee war,
desto mehr leuchtet der Segen
im nächsten Jahr.

Gibt es im Januar viel Regen,
bringt es den Früchten keinen Segen.

Januar weiß,
der Sommer heiß.



„Im Grunde sind es die Verbindungen mit Menschen,
die dem Leben seinen Wert geben“

Wilhelm von Humboldt

Gedicht von Josef Herber

~ Froh in den Tag ~

Ein Tag wie man ihn mag.
Drum laßt uns lachen,
singen und werken,
Körper, Geist und Seele stärken.
Gönnen wir uns einen fröhlichen
Schritt und frohsinnigen Genuß.
Vergessen wir üble Laune und Verdruß.
Wanderungen sind wundersame
und dankbare Geschenke
für Leib, Seele und Gelenke.

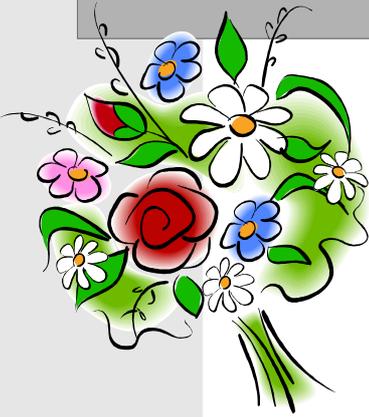
Fellner



~ Wenn man alt wird, muß man zeigen
daß man noch Lust zu Leben hat. ~
(Johann Wolfgang v. Goethe, *28.8.1749+12.3.1832)



Wir gratulieren...



**Wir wünschen allen unseren
Geburtstagsjubilaren
im Januar, Februar & März
viel Gesundheit und alles Gute!**

Winter-Rätsel



Versteckte Begriffe zum Thema Winter:

In dem Buchstabenfeld sind senkrecht und waagrecht **zwölf** Wörter und Begriffe zum Thema Winter versteckt...

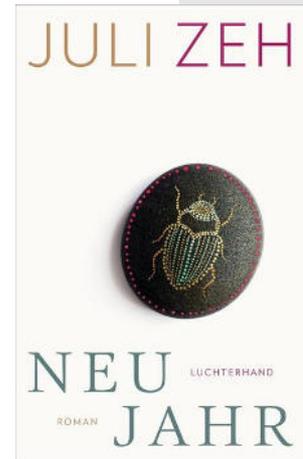
E	M	A	S	C	P	A	S	H	F	V	E	S	P
A	W	I	N	T	E	R	K	L	E	I	D	S	U
J	D	Ü	Z	U	I	E	I	E	T	B	R	U	L
E	B	R	A	T	A	P	F	E	L	J	P	E	V
S	C	H	N	E	E	M	A	N	N	E	A	Z	E
A	R	E	L	I	F	S	H	D	U	T	Ü	T	R
D	M	S	B	S	F	F	R	O	S	T	E	K	S
V	G	A	R	I	E	P	E	G	D	E	R	A	C
E	T	J	E	G	M	Ü	N	V	M	I	S	M	H
N	G	L	Ü	H	W	E	I	N	E	F	Ü	I	N
T	I	L	P	E	I	S	Z	A	P	F	E	N	E
S	C	H	L	I	T	T	E	N	D	M	A	B	E

Lösungswörter: Schneemann, Eiszapfen, Skifahren, Frost, Glühwein, Pulverschnee, Schlitten, Winterkleid, Kamin, Eisig, Bratpfel, Advent

Buchtipp: Neujahr von Juli Zeh



Lanzarote, am Neujahrsmorgen: Henning sitzt auf dem Fahrrad und will den Steilaufstieg nach Femés bezwingen. Seine Ausrüstung ist miserabel, das Rad zu schwer, Proviant nicht vorhanden. Während er gegen Wind und Steigung kämpft, lässt er seine Lebenssituation Revue passieren. Eigentlich ist alles in bester Ordnung. Er hat zwei gesunde Kinder und einen passablen Job. Mit seiner Frau Theresa praktiziert er ein modernes, aufgeklärtes Familienmodell, bei dem sich die Eheleute in gleichem Maße um die Familie kümmern. Aber Henning geht es schlecht. Er lebt in einem Zustand permanenter Überforderung. Familienernährer, Ehemann, Vater – in keiner Rolle findet er sich wieder. Seit Geburt seiner Tochter leidet er unter Angstzuständen und Panikattacken, die ihn regelmäßig heimsuchen wie ein Dämon. Als Henning schließlich völlig erschöpft den Pass erreicht, trifft ihn die Erkenntnis wie ein Schlag: Er war als Kind schon einmal hier in Femés. Damals hatte sich etwas Schreckliches zugetragen - etwas so Schreckliches, dass er es bis heute verdrängt hat, weggesperrt irgendwo in den Tiefen seines Wesens. Jetzt aber stürzen die Erinnerungen auf ihn ein, und er begreift: Was seinerzeit geschah, verfolgt ihn bis heute. (Gebunden, 192 Seiten, Luchterhand Literaturverlag)

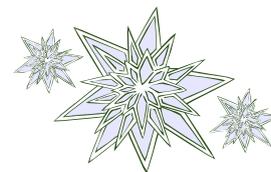


Sudoku - leicht



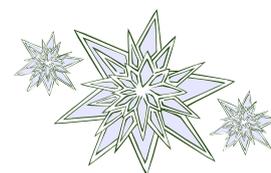
		3		2		9		
9	8	6		5			7	
								1
6			5	3		7	2	
1								6
	4	2		8	6			5
8								
	6			9		1	8	3
		1		7		2		

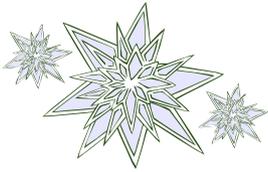
Schneemannliebe



Vor nicht allzu langer Zeit hatte Friedrich Gärtner sein Frühstück stets allein eingenommen. Er lebte in einer Seniorenwohngruppe, konnte sich aber so recht nicht anfreunden mit dem Geplapper am Morgen, das ihm zuweilen tüchtig auf die Nerven ging. Dann war Henriette Müller eingezogen und alles hatte sich seitdem verändert. Friedrich hatte plötzlich wieder Freude daran, sich am Morgen zu rasieren und ein frisches Hemd anzuziehen. Das war ihm lange nicht gelungen und seine Tochter hatte immer wieder mit ihm geschimpft. Sorgfältig frisierte er jetzt sein noch volles, weißes Haar und manchmal summt er sogar ein Liedchen. Er grämte sich nicht mehr, wenn er ein paar Tage keinen Besuch von seinen Kindern erhielt und sogar seine Gitarre hatte er aus ihrem Koffer befreit, in dem sie monatelang untätig auf ihren Einsatz wartete.

„Guten Morgen, meine Liebe!“ Friedrich deutete einen Diener an. „Ist es gestattet?“, fragte er und deutete auf den freien Platz an ihrem Tisch. „Ach Friedrich, du musst nicht jeden Morgen fragen, setz dich. Das ist dein Platz!“, antwortete Henriette. Sie lachte und schob sich dann eine Weintraube in den Mund. „Köstlich!“, schwärmte sie. Friedrich schenkte sich Kaffee ein, nahm einen Schluck und seufzte. „Hach, das tut gut!“ „Hast du schon aus dem Fenster geschaut heute?“, fragte Henriette und griff nach einem Körnerbrötchen. „Ja, es hat heftig geschneit, so langsam reicht es mit dem Schnee, finde ich!“ Friedrich mochte den Winter nicht so gern. Früher schon hatte er das Frühjahr herbeigesehnt, damit er endlich wieder in seinem Garten werkeln konnte. „Ich meinte, ob du HIER schon aus dem Fenster geschaut hast!“, sagte Henriette und deutete auf die große Terrassentür. „Sollte ich?“, fragte Friedrich mit einem Augenzwinkern. „Solltest du! Unbedingt, am besten sofort!“ Henriette lachte wieder, in Friedrichs Ohren klang das wie Musik. Friedrich legte die Serviette neben seinen Teller, erhob sich und machte sich auf den Weg zum Fenster. Im Garten, mitten auf der großen Rasenfläche, stand ein riesiger Schneemann. Henriette war ihm gefolgt. Sie hakte sich bei Friedrich ein. „Ist er nicht wunderbar? Ich liebe Schneemänner, so lange habe ich keinen mehr gesehen!“ „Der kann nicht echt sein!“, schoss es Friedrich durch den Kopf, denn er entdeckte keine Rollspuren im Schnee. „Wie ist er dahingekommen?“, sagte er leise, erwartete aber keine Antwort.



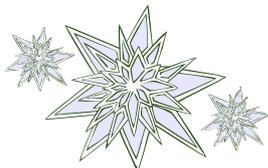
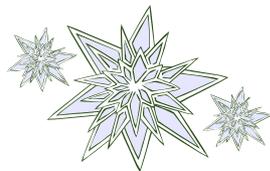


„Er will uns besuchen und kam in der Nacht, gestern war er ja noch nicht da, oder?“ Henriette drückte die Nase an die Scheibe wie ein junges Mädchen. „Er erinnert mich ein bisschen an dich!“ Friedrich stutzte.

Er betrachtete den dicken Bauch und die überlange Karottennase des Schneemannes. Es war nicht gerade schmeichelhaft, mit ihm verglichen zu werden. „Schau, sein Gesichtsausdruck!“, versuchte Henriette zu erklären. „Er guckt wie du, wenn ihm etwas nicht gefällt, er sollte lächeln, das stände ihm viel besser!“ Friedrich lacht laut auf. „Du kennst mich schon ganz gut, meine Liebe!“ „Sollen wir nach dem Frühstück mal zu ihm hinausgehen?“ Henriette zwinkerte Friedrich zu und der war sofort einverstanden. „Das machen wir!“

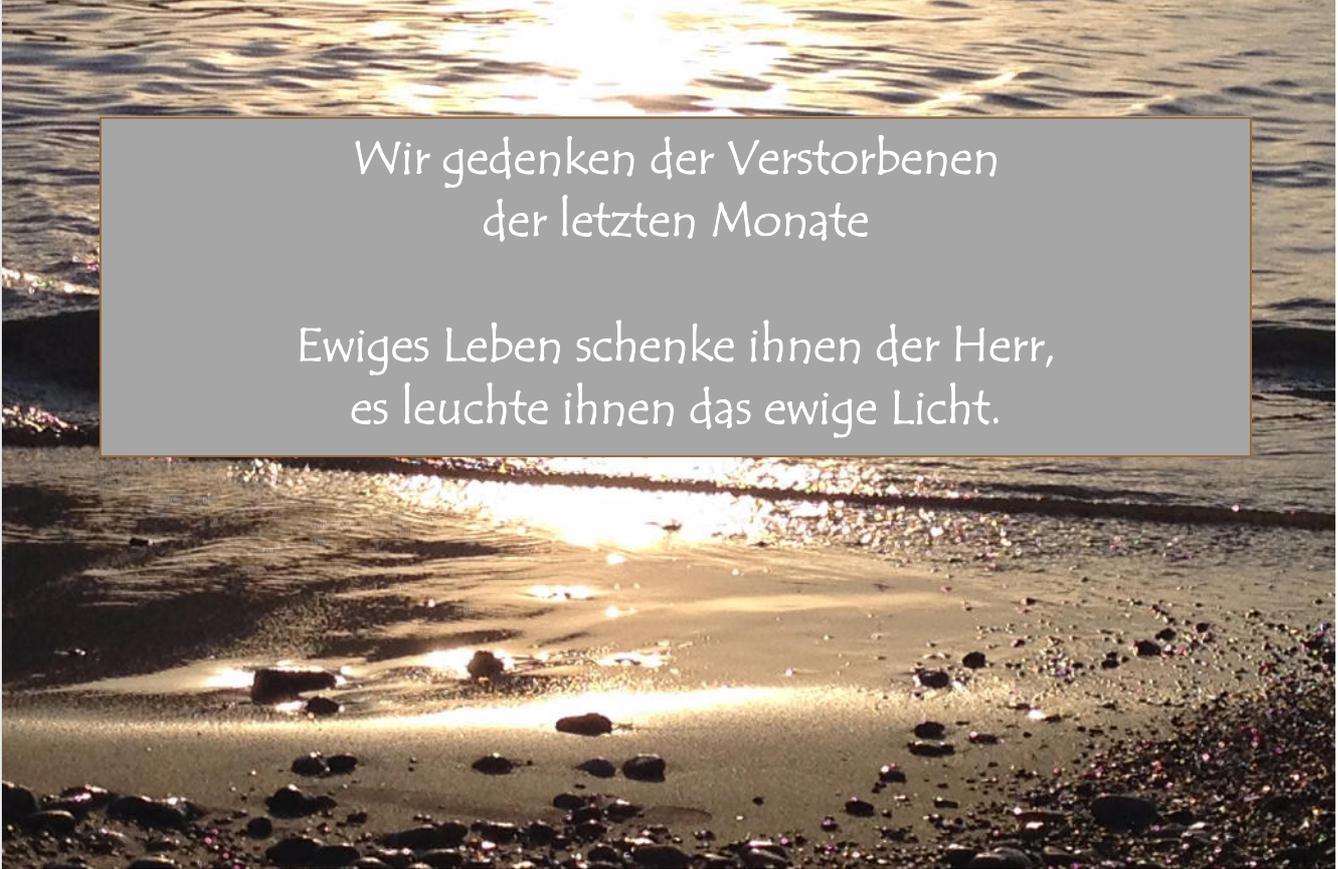
Simon, der Praktikant, der in der Teeküche die Kaffeemaschine versorgte, hatte das Gespräch der beiden Senioren grinsend mit angehört. Es war also eine gute Idee gewesen, am Abend mit seinen Jungs den dicken Schneemann zu bauen. Sie hatten viel Freude daran gehabt und als dann später dicke Schneeflocken vom Himmel gefallen waren, die alle Spuren des Bauens zugedeckt hatten, schien ihm die Überraschung perfekt. Und das war sie ja auch! Als er später Henriette und Friedrich sah, die Arm in Arm vor dem dicken Schneemann standen, fasste er den Entschluss, am Abend eine weitere Aktion zu starten. „Liebe Frau Holle, lass es noch ein bisschen schneien!“, murmelte er und wenn ich euch jetzt erzähle, dass am Morgen des nächsten Tages neben dem Schneemann eine Schneefrau stand, die fröhlich lächelte, dann wisst ihr ja, wie sie dort hingekommen ist, oder?

© Regina Meier zu Verl
(Mit freundlicher Genehmigung)



© Alexandra H. / pixelio.de

Seelsorge



Wir gedenken der Verstorbenen
der letzten Monate

Ewiges Leben schenke ihnen der Herr,
es leuchte ihnen das ewige Licht.

Seelsorge • Pater Eberhard Neugebauer

Mitten im Winter

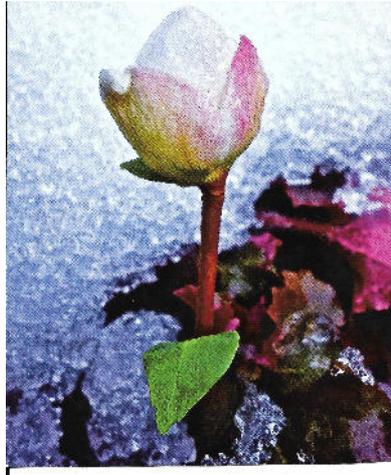
Den Winter erleben wir als kalt, dunkel und trist. Es scheint, als habe sich alles Leben in der Natur zurückgezogen. Die Felder sind abgeerntet, die Früchte eingefahren, die Blätter gefallen – alles kahl und leer.

Doch der Schein trügt!

Unter der Oberfläche wartet das Leben. Alles ist bereits für neues Wachstum vorbereitet. Die Samen liegen im Boden, die Knospen an Bäumen und Sträuchern sind bereits gebildet und warten auf Sonne und Wärme. Im bäuerlichen Umfeld spricht man von Brachzeit, einer Zeit, in der der Boden sich erholt, neue Kraft schöpft. Ohne diese Zeit des Ausruhens, des Kräftesammelns ist kein neues, kräftiges Leben möglich. Es steht schon im Alten Testament: Für alles gibt es eine Zeit. Es gibt eine Zeit fürs Säen, fürs Reifen und Wachsen, aber auch eine Zeit fürs Ausruhen. Und jede Zeit will durchlebt werden.

Auch für uns ist eine solche Brachzeit, Verschlauf- und Erholungszeit wichtig; eine Zeit, um von der Oberfläche nach innen zu schauen, um zu erspüren, was in uns darauf wartet, zu wachsen und zu reifen. Es ist kein Zufall, dass das Weihnachtsfest in dieser dunklen Zeit mit den kurzen Tagen und langen Nächten liegt, in der Zeit des Wartens und Sehns nach Licht und Wärme.

In unsere innere Dunkelheit und Kälte will Jesus jedes Jahr neu einziehen, um in uns seinen Geist und seine Kraft keimen und wachsen zu lassen – wenn wir es zulassen. Ein Symbol dafür, was da in mir geschehen kann, ist die Christrose, die mitten im Winter Schnee und Eis mit ihren Blüten durchbricht.



Aber Jesus kommt nicht mit großem Gepräge, mit Glanz und Gloria, sondern ganz klein, ganz arm und ohnmächtig – als Kind in einem erbärmlichen Stall. Seine Macht ist seine unendliche Liebe zu uns, die immer wieder neu mit uns anfangen und uns begleiten will, wohin wir auch gehen. Für unseren Verstand ist das ungreiflich, unser Herz aber lässt sich davon ergreifen.

Andrea Schwarz formuliert es in dem Buch „Eigentlich ist Weihnachten ganz anders“ so:

eigentlich
ist Weihnachten
ganz klein
und armselig

ein Säugling
ein Stall
die Ärmsten der Armen
und die Flucht vor den Mächtigen

und gerade das
hat was mit
Gott
zu tun

Gott macht sich klein
Gott wird schwach
Gott gibt sich hin
aus Liebe

und lädt uns ein
ihm zu folgen
nicht zu Triumph und Glanz und Gloria
sondern in die Erbärmlichkeit des Stalls

in die Erbärmlichkeit meines Stalls
in die Schwachheit meiner Liebe
in die Begrenztheit meines Könnens
in mein Versagen

und Gott
macht sich
ganz klein
damit er

mitgehen
kann

Das ist das Geheimnis der Dreifaltigkeit: Aus Liebe zu uns
wird Gott Mensch. Und Weihnachten – das ist genau der
Punkt, an dem der Weg Gottes mit uns Menschen leibhaftig,
begreifbar und erlebbar wird.

An Weihnachten bekommt die unendliche Liebe
Gottes Hand und Fuß und ein Gesicht – das Gesicht eines
Kindes in der Krippe, das uns Menschen so sehr liebt,
dass es bereit ist, für uns all die Schwachheit und Ohnmacht
und schließlich den Tod am Kreuz auf sich zu nehmen.

Und da ist ein Licht in unserer Nacht, da ist ein Stern,
der den Weg weist – und eine leise Stimme, die sagt:
»Fürchte dich nicht!«

Das ist Weihnachten ...

(Andrea Schwarz, aus dem Buch „Eigentlich ist Weihnachten“, S. 90/91,
mit freundlicher Genehmigung des Herder Verlag)

Lassen wir uns wie damals die Hirten und die Sterndeuter ergreifen und
seinem Stern, seinem Wort entgegen gehen mit offenen Augen, Ohren und
Herzen und auf sein Entgegenkommen vertrauen!

S E G E N aus „TE DEUM“

**Gott; erhelle unser Leben mit deinem Licht.
Mache die Armut unseres Herzens bewohnbar
wie den Stall von Betlehem.
Gib uns den Mut und die Ausdauer,
mit Hirten und Sterndeutern uns auf den Weg zu machen –
im Glauben an deine Verheißungen
und geführt vom „Stern „ deines Wortes.
Amen**

**Herzlichst
Ihr Seelsorgeteam und P. Neugebauer**

Termine & Veranstaltungen

Mittwoch, 23.01.2019 - Ev. Gottesdienst

um 10.15 Uhr in der Hauskapelle

Sonntag, 03.02.2019 - Austeilung des Blasius-Segen

nach der Sonntagsmesse in den WG

Montag, 11.02.2019 - Korridormesse

um 15.30 Uhr in U 2

Freitag, 15.02.2019 - Tanztee

von 15 bis 17 Uhr in der Cafeteria

Mittwoch, 20.02.2019 - Ev. Gottesdienst

um 10.15 Uhr in der Hauskapelle

7. KW 2019 - „Bunte Nachmittage“

in den WG mit alter Schallplattenmusik

8. KW 2019 - Backen

von Faschingsgebäck in den Wohngemeinschaften

Termin nach Aushang: Kinder vom Kindergarten St. Raphael

feiern mit den Bewohnern Karneval

28.02.2019 „Fetter Donnerstag“ - Karnevalstreiben

in den Wohngemeinschaften

Freitag, 01.03.2019 - Karneval mit Vereins-Gästen

aus der Gemeinde Bous

Dienstag, 05.03.2019 - „Faasend-Kehraus“

Donnerstag, 07.03.2019 - Austeilung des Aschenkreuzes

in den Wohngemeinschaften ab 10.00 Uhr

Freitag, 08.03.2019 - Tanztee

von 15 bis 17 Uhr in der Cafeteria

Montag, 18.03.2019 - Korridormesse

um 15.30 Uhr in U 1

Mittwoch, 27.03.2019 - Ev. Gottesdienst

um 10.15 Uhr in der Hauskapelle

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon
0681/58805-0

Impressum

Herausgeber:
Caritas SeniorenHaus
Bous
Klosterweg 1
66359 Bous

Telefon:
068 34 / 92 04 100

FAX:
068 34 / 92 04 109

Verantwortlich:

Andrea Magin
Hausleitung

Redaktion:

...die Vertreterinnen
und Vertreter der
Einrichtung

Layout:

Silke Frank

Internet:

www.seniorenhaus-bous.de



Gutschein

acts
Caritas
SeniorenHaus
Bous

1 kostenloser Schnuppertag in der Tagespflege*

Die Tagespflege ermöglicht Ihnen ein Leben im eigenen, vertrauten sozialen Umfeld. Gleichzeitig können Sie den Tag gemeinsam mit anderen Menschen gestalten und sind nicht alleine.

*Jeder Gutschein kann pro Gast nur einmal eingelöst werden.

Bitte ausschneiden und einlösen im
Caritas SeniorenHaus Bous
Klosterweg 1 · 66359 Bous
Telefon 06834 9204 100
www.seniorenhaus-bous.de

Ansprechpartnerin:
Frau Andrea Magin